



**Erzdiözese
Freiburg**

Presse-Information

53/2007
17. August 2007

Herausgeber:

Presse- und Informationsstelle
der Erzdiözese Freiburg
Schoferstr. 2, 79098 Freiburg
Tel. (0761) 2188-243
Fax (0761) 2188-427
pressestelle@erzbistum-freiburg.de
www.erzbistum-freiburg.de

Erzbischof ruft zu Gebet und Solidarität mit den Opfern des Erdbebens im Partnerland Peru auf

Freiburg (pef) Mit Erschütterung und Betroffenheit hat Erzbischof Zollitsch auf das schwere Erdbeben in Peru reagiert. In einem persönlichen Schreiben an Kardinal Cipriani sowie an den Präsidenten der peruanischen Bischofskonferenz und den Bischof von Ica bringt Zollitsch sein tief empfundenes Beileid mit den vom Beben betroffenen Menschen zum Ausdruck „Die Partnerschaft verbindet uns in allen Momenten, in den schönen ebenso wie auch in denen von Trauer und Tränen“, schreibt der Freiburger Oberhirte in seinem Brief. Es gehe nicht darum, das schwere Beben einfach nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern in gelebter Solidarität einander beizustehen. Dabei bedrücke vor allem die Tatsache, dass es wieder einmal die Ärmsten der Armen seien, die am meisten zu leiden haben. In einer Mail aus der Hauptstadt Lima unterrichtete der Partnerschaftsordinator Jürgen Huber den Erzbischof heute über die Lage vor Ort mit den Worten: „Die Küstenzone südlich von Lima ist stark zerstört worden, vor allem betroffen ist die Diözese Ica. Das Erdbeben hat Chincha, Pisco und Ica stark beschädigt, Pisco ist bis zu 80 % zerstört, vor allem die Lehmhäuser sind total zerstört. In Ica wurden Gläubige unter den Trümmern der Wallfahrtskirche begraben. Die Strassen sind teilweise unterbrochen.“ Zollitsch ruft die Gläubigen seines Bistums auf, im Gebet der Opfer der Katastrophe zu gedenken, mit den Partnergemeinden Kontakt aufzunehmen und in großzügiger Weise den Wiederaufbau zu unterstützen.

Seit mehr als zwanzig Jahren unterhält die Erzdiözese Freiburg eine enge Partnerschaft mit der katholischen Kirche in Peru. Von Anfang an steht bei aller notwendigen finanziellen Hilfe angesichts vielfältiger Not in Peru vor allem das engagierte Bemühen im Vordergrund, sich gegenseitig an Freuden und Sorgen Anteil zu geben, sich kennen zulernen und einander "auf einer Augenhöhe" zu begegnen. Neben dem regelmäßigen Einsatz von Voluntarios pflegen über 150 Pfarrgemeinden persönliche Kontakte, den regelmäßigen Austausch sowie gegenseitige Solidarität. Zur Zeit besucht eine Gruppe aus der Erzdiözese Freiburg das Partnerland Peru.